

und des französischen Bischofs Volet wurde über die Frage des Anschlusses der Mariawitensekte in Polen an die altkatholische Kirche beraten und „mit Freuden“ diesem Anschlusse zugestimmt. Um diese Vergrößerung ihrer Kirchengemeinschaft sind die Altkatholiken gewiß nicht zu beneiden. Denn diese Sekte ist so ziemlich das Absurdeste, was die slawische Erde hervorgebracht hat, die ein guter Boden für seltsame Religionsbildungen ist. Die Stifterin der Sekte, eine gewisse Koslowska, führte einen übertriebenen Arienkultus ein — daher auch der Name „Mariawiten“ — wobei die Gottesmutter über Gott selbst (!) gesetzt wurde. Zu dieser Verirrung gesellte sich jene einer Anzahl Geistlicher, die für Aufhebung des Bälbats eintraten und in der Sekte der Koslowska eine günstige Gelegenheit erblickten, eine „katholische Kirche mit verheirateten Geistlichen“ (nach russisch-orthodoxem Muster) zu schaffen. Als Mitglieder für die Sekte wurden — polnische Sozialisten gewonnen, die die Sekte als gutes Mittel benutzten, um den Katholiken die verhassten Kirchen wegzunehmen und die katholischen Geistlichen, die Stifter katholischer Arbeiterorganisationen, vorzugehen. Die Sekte ist ein hysterischer, zölibatfeindlicher, sozialistischer Mischmasch, der nun Anstoß an den Altkatholizismus gefunden hat. Zu bemerken ist noch, daß die russisch-orthodoxe Kirche und ihre dirigierende Stelle, der hl. Synod, sich ursprünglich viel von dieser Sekte versprach, hauptsächlich, weil sie sich von Rom losgelöst hatte. Die Orthodoxen glaubten, es handle sich um einen „polnischen Skandal“ der „romfreien“ orthodoxen Kirche.

St. Peters Kolonie.

Lehten Freitag wurde in der St. Scholastika Gemeinde südlich von Humboldt der 1 Jahr alte Michael Zubat durch den hochw. P. Rudolph begraben.

Herr Joseph Tembrod läßt zur Zeit ein geräumiges Wohnhaus für sich in Münster erbauen. Es wird soweit man jetzt schon urteilen kann, eine Bierde für das Städtchen. Münster ist zwar klein, aber ihm gebührt der Vorzug, das einzige Städtchen an der C.N.R. entlang zu sein, das nur von deutschen Katholiken bewohnt ist.

Simon Schwinghamer und Familie sind von ihrer Besuchsreise nach den Ver. Staaten wieder nach Bruno zurückgekehrt.

Peter Hoffman, einer der Drescher des Bruno Distriktes berichtet, daß er auf einer Farm 108 Bu. Hafer per Ader gedroschen habe. Die Ernte in Bruno ist überhaupt sehr gut ausgefallen. Weizen und Hafer ist von vorzüglicher Qualität. Jüngstens hat einer der Elevatoren bis Mittag nicht weniger als 40 Fuhrn Getreide aufgenommen.

Die Humboldt Butterfabrik hat kürzlich eine ganze Wagonladung Butter nach Calgary, Alta., geschickt und dafür 25 Cts. per Pfund erhalten. Es heißt, daß die Humboldt Butter überall geschätzt und gepriesen wird.

Die C.N.R. plant eine Zweiglinie ihrer Bahn von Humboldt nach Calgary zu bauen. Die Ausführung des Planes dürfte aber jedenfalls noch auf sich warten lassen.

Die Imperial Oil Co. hat sich entschlossen, Humboldt als einen Distributionspunkt für Petroleum zu machen. Mit Recht darf man da erwarten, daß Petroleum und Gasolin in unserer Kolonie billiger werden wird.

Herr und Frau Hammerer von Carmel sind auch heuer mit Zwillingen beschenkt worden. Im vorigen Jahr brachte der Storch zwei Knaben, in diesem Jahr zwei Mädchen. Alle vier erfreuen sich der besten Gesundheit.

In der vergangenen Woche hatten wir echtes Herbstwetter. Am 12. Okt. stand das Thermometer auf 10 Grad über Null. Die kleineren Seen wurden mit einer Eisdecke überzogen und die Enten, Gänse, usw. mußten ihre Reise nach dem Süden antreten. Am 15. Okt. wurde die Bitterung wieder milder, so daß die Ansiedler seither ganz bequem in den Stoppelfeldern pflügen können. Einmal versuchte es zu regnen, aber es dauerte nicht lange, bis sich die Wolken wieder verzogen hatten. Bei den meisten Ansiedlern sind die Drescharbeiten vorüber. Im Durchschnitt erhält jeder Farmer für seinen Weizen über 60 Cents pro Bu. Die Ernte ist wie schon des öfteren hier berichtet worden ist, gut ausgefallen. Auch die Kartoffelernte ist gut geraten.

Da der hochw. B. Dominik noch immer kränklich ist, so leistete ihm der hochw. P. Leo letzten Sonntag bei der Feier der ersten hl. Kommunion in Benora gute Ausschilfe.

Nächsten Montag wird in Canada der Dankfesttag gefeiert.

Korrespondenzen.

Bruno, Sask., d. 18. Okt. 1909.

Die Leser des Botes werden sich erinnern, daß letzten April die Trustees des hiesigen Publikumsdistriktes vom Herrn Unterrichtsminister abgesetzt wurden ohne vorherige Warnung, weil sie, der Stimme der großen Mehrheit gehorchend, keine Schule gebaut hatten. Herr Flynn von Dana wurde als „Official Trustee“ aufgestellt. Die Proteste der Trustees, wie auch die der Steuerzahler wurden gar nicht berücksichtigt. — Die Trustees blieben abgesetzt — durften aber den „Official Trustee“ bei seinem Vorgehen unterstützen. Nachdem ein Nebengesetz für eine Sechzehn (\$1600.00) Hundert Dollar Debenture-loan niedergestimmt wurde, probierte man es mit einer viel geringeren Summe und als auch darüber eine Abstimmung verlangt wurde — verweigerte man sie. Die Steuerzahler drangen darauf in weiteren Petitionen, hatten aber keinen Erfolg damit. Jetzt werden „Tag Notices“ ausgeschickt, damit man Publikumschule halten kann, einstweilen freilich in einem gemieteten Gebäude. Dank der Gleichgültigkeit hiesiger Geschäftsleute, die mehr oder weniger für die Publikumschule schwärmen, wird uns Jannern eine Anstalt

Wallace's Apotheke

Wenn Sie Musik im Hause haben, dann werden Ihnen die langen Winterabende kurz vorkommen. Einige Dollars, auf einen Phonograph, Gramophone, eine Geige, ein Accordeon oder auf ein anderes musikalisches Instrument verwendet, wird sich als gut angelegtes Geld erweisen. Wallace's frische Herbstwaren treffen jetzt ein. Kommen Sie und besehen Sie sich unsere Waren, ehe Sie kaufen. Die Preise sind für alle befriedigend.

G. T. Wallace,

Droguist und Schreibmaterialienhändler.

aufgehalst für eine Schule, die wir nicht brauchen. Wir haben unsere Pfarrschule. Die 4 oder 5 nichtkatholischen Kinder können ja auch diese Schule besuchen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß unsere Pfarrschule seit ihres dreijährigen Bestehens vorzügliches geleistet hat und sich mit jeder Public Schule in weitem Umkreis messen kann.

Vor einem Monat richteten wir eine Bittschrift an unseren Abgeordneten von Bonda, Herrn Tojke, daß er sich für uns beim Herrn Unterrichtsminister vorwende, damit unsere Trustees wieder eingesetzt würden. Seine Antwort lautete, daß er es probieren würde, aber hoffe wenig zu erreichen, wenn er Herrn Galder nicht versichern könnte, — daß die Trustees wenn eingesetzt — sobald als möglich mit dem Bau einer Schule anfangen würden. Briefe an andere hohe Persönlichkeiten hatten bis jetzt auch keinen Erfolg. Wenn die liberale Partei meint sie kann uns wie dumme „Foreigners“ behandeln, die sich alles gefallen lassen müssen, so ist sie auf den Holzweg. Es gibt noch andere Parteien.

Kirchliches.

Castleton, Sask. Der hochw. P. Bachon, O.M.F., Pfarrer der St. Pauls Kirche dahier, hat soeben die Nachricht erhalten, daß die Pläne für die neue Kirche fertig seien. Die Pläne wurden von dem Architekten Maxwell von Montreal, der auch die Pläne für die neuen Parlamentsgebäude in Regina verfertigt hat, hergestellt. Die neue Kirche wird aus Ziegelsteinen errichtet werden und die Kosten werden vorläufig auf \$30,000 veranschlagt. Die Gemeinde zählt 90 Familien, von denen die meisten englischer Abkunft sind.

Philadelphia. Der hochw. Ignatius Renaud, ein Jesuitenpater, der im St. Josephs-College in Philadelphia tätig gewesen war, ist am 1. Okt. im St. Josephs-Hospital dieser Stadt nach dreimonatlicher Krankheit im Alter von 70 Jahren gestorben. Er war in Canada geboren, wo er auch seine erste Erziehung erhalten hat. Im Jahre 1861 trat er in die Gesellschaft Jesu ein. Nach Empfang der hl. Priesterweihe war er eine Zeit lang als Lehrer im St. Franziskus-College in New York tätig und versah dann eine Professur an der Fredham Universität in der Stadt New York. Eine Zeit lang war er auch Schatzmeister dieser Lehranstalt. Hierauf wurde er an die St. Marien-Universität in Montreal versetzt und war dann drei Jahre als Missionär in Maryland tätig. Vor drei

Jahren kam er nach Philadelphia.

St. Venedikt, Pa. Das neue Marienheim und Priesterseminar der St. Josephs Benediktinerabtei, welches an Stelle des vor 2 Jahren durch Feuer zerstörten Seminargebäudes errichtet worden, wurde kürzlich eröffnet. Bemerkenswert ist, daß die Pateres des Klosters unter Leitung des hochw. Abtes Paul Schauble selbst Hand ans Werk legten und so den Aufbau beschleunigten und die Kosten verringerten.

Winona, Minn. Im St. Marys-Hospital, wo er seit Jahren Hauskaplan war, starb im Alter von 86 Jahren Rev. Bernin. Er stammte aus Frankreich und war jahrelang im mittleren Westen als Missionär tätig.

Velleville, Ill. Am 5. Okt. begingen die hiesigen Notre Dame Schwestern den 50. Jahrestag ihrer Ankunft in Velleville.

Cincinnati, O. Am 7. Okt. wurde auf dem St. Franziskus-Friedhof der hochw. P. Ubaldo Weberfink, O.F.M., der am Montag vorher in Lafayette, Ind., starb, zu Grabe getragen. Er hatte seit längerem schwer gelitten und sein Tod war längere Zeit bereits befürchtet worden. Pater Ubaldo war am 13. Mai 1837 zu Kaltern in der Diözese Trient geboren und trat als 19-jähriger Jüngling dem Franziskanerorden bei. Er machte am 17. Sept. 1858 seine Profess und wurde am 2. Juni 1860 zu Trient zum Priester geweiht. Er war der erste der 39 geistlichen Söhne des hl. Franziskus, welche im Herbst 1861 die Heimat verließen, um der kleinen Schaar der Franziskaner-Pioniere in diesem Lande auf ihrem großen Arbeitsfelde unter den eingewanderten Deutschen zu Hilfe zu kommen. Dreizehn Jahre nach seiner Uebersiedelung nach Amerika, im Jahre 1874, wurde P. Ubaldo Provinzial der hiesigen Ordens-Province, eine Stellung, welche er bis zum Jahre 1879 behielt und vom Jahre 1879 bis zum Jahre 1888 war er Pfarrer der St. Bonifazius-Kirche in Louisville, Ky. Später wirkte er als Seelsorger in Pfarrgemeinden in Detroit, Lafayette, Ind., St. Bernard, O. und Hamilton, O. Vor 4 Jahren begab er sich in das Ordenskloster in Louisville. In der Bonifazius-Kirche beging er sein goldenes Ordensjubiläum am Donnerst., den 30. Aug. 1908.

Dorsten, i. W. Am 25. Sept. reisten 14 Alexiter und Laienbrüder aus der norddeutschen Franziskanerprovinz mit dem Hrn. Pater Provinzial der deutschen Franziskaner in Südbrasilien P. Julius Dreiling, über Münster nach Bre-